

204

15. 11. 1921 Di

1. Kläns Jang von Schiffingen
ein neutraler Luxemburger

Abreißkalender.

Dieses ist eine Geschichte, die zwei Vorteile hat.
Sie ist kurz und sie ist wahr.

Man könnte sie betiteln: Ein neutraler Luxemburger.

Sie spielt in Schiffingen, kurz nach den Geschehnissen am Longwy, unter der Bürgermeisterschaft des wackeren Kläns Jang, der nebenbei der älteste Pommer des Großherzogtums ist und heute seine Vierundachtzig trägt, wie selten einer.

Damals hatten viele französische Soldaten, die weit von ihrem Truppenkörper versprengt worden waren, die Uniform mit dem Ziell vertauscht, um der Kriegsgefangenschaft zu entgehen und sich später bei Gelegenheit wieder zu ihrem Regiment durchzuschlagen. Sie kamen über die Grenze und gingen bei Bauern in Dienst, wo sie manchmal Jahr und Tag, einige sogar bis Kriegsende unentdeckt blieben. Andere wurden von den preussischen Landstürmern aufgespürt und in ein Konzentrationslager abgeschoben.

Bei Schiffingen auf einer Mühle hatte auch einer dieser Versprengten Ausnahme gefunden. Aber es dauerte nicht lang, so griffen ihn die selbstgrauen Häscher und er wurde nach allen Regeln der Kunst verhört. Der Herr Häuptling hatte von der Art, wie er im Luxemburgischen „für die Sicherheit der Eisenbahnen“ sorgen sollte, eine sehr ausgedehnte Auffassung. Eines Tages, nach der Entdeckung des französischen Gelegenheitsmüllerknechts, erschien er beim Herrn Bürgermeister, um ihn wegen möglicher Durchführung der Fremdenpolizei zu rüffeln.

„Auf der Mühle drunten wird ein französischer Deserteur versteckt gehalten.“

„'t laa siin 't laa och net siin,“ sagte Jang mit seiner schiffinger Gelassenheit.

„Wenn ich Ihnen sage, daß es so ist, so haben Sie mir zu glauben.“

„Wat merr dru seet!“ sagte Jang.

„Dieser Kerl arbeitet nun schon seit olemeehn Tagen bei dem Müller unten.“

„Da kaon de Müller fro' siin, daß en eso' e waakrege Rniet huet.“

„Über der Bursche ist hler ja gar nicht angemeldet!“ trumpfte der Offizier auf.

Da sah ihn Jang treuherzig pfiffig an und sagte: „U wann daon? Derr sit elei so och net ugemeldet!“

15. 11. 1921